267.



Funfzig

antike Münzen

der

v. Rauchschen Münzsammlung.

Zum erstenmale bekannt gemacht

von

Dr. B. Köhne,

der numismatischen Gesellschaft zu London Mitgliede, der Belgischen numismatischen Gesellschaft zu Tirlemont Ehrenmitgliede, des Meklenburgischen Vereins für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde correspondirendem Mitgliede.

Mit 2 Kupfertafeln.



Berlin, 1843.

Gedruckt bei Ernst Siegfried Mittler.

Eine der bedeutendsten Deutschen Privatsammlungen antiker Münzen ist die des Königl. Preuss. Rittmeisters in der Garde du corps, Herrn v. Rauch, zu Charlottenburg. Den Hauptbestand derselben bilden die von dem verstorbenen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Uhden in Rom und die von dem Legations-Rath Brassier de St. Simon in Constantinopel gesammelten Münzen, wozu noch eine grosse Menge einzeln erworbener Exemplare kommen, welche Herr v. Rauch meist auf seinen Reisen in Italien zu kaufen Gelegenheit fand.

Unter den 6000 Römischen und 3000 Griechischen (d. h. nicht Römischen, also auch Spanischen, Gallischen u. s. w.) Münzen, aus welchen diese Sammlung besteht, befinden sich viele im Mionnetschen und in anderen neuen, die alte Münzkunde behandelnden Werken nicht beschriebene Exemplare, von denen eine nicht unbeträchtliche Anzahl der Herr Besitzer in den ersten Bänden unserer Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde bereits bekannt gemacht hat *).

Noch bleibt aber ein guter Theil zu ediren übrig, von welchem wir nachfolgend etwa die Hälfte, den Freunden der Münz- und Alterthumskunde mittheilen. — Diese

*) I, 257—262. II, 9—13, auch in unserer Recension von Akerman's Coins of Ephesus, I, 382 u. 383.

Münzen sind, wie oben erwähnt, in den bekannten und jedem Sammler leicht zugänglichen numismatischen Büchern, namentlich in denen von Eckhel, Mionnet, Sestini, in der Revue numismatique, numismatic chronicle u. s. w. nicht aufgeführt. Jedoch wäre es nicht unmöglich, dass sich eine oder die andere in einem seltenen, uns nicht zugänglichen Werke schon beschrieben fände. Aber auch in letzterem Falle würde gewiss Manchem eine abermalige Aufführung solcher Münzen an diesem Orte nicht unwillkommen sein, wie die wiederholte Bekanntmachung der schon in einem Münz-Cataloge verzeichneten Korinthischen Münze Otho's (No. 26.) gewiss einige Leser dieses Aufsatzes interessiren wird.

In den kurzen Erläuterungen der Münzen haben wir uns bemüht, nur das Nothwendigste mitzutheilen, da es unser Hauptzweck war, Münzen bekannt zu machen, nicht aber weitläuftige archäologische Abhandlungen zu liefern.

Hispania.

Baetica.

Gades.

1. *H.S.* Kopf, von vorn gesehen.
   R.S. Fisch von der linken Seite, darunter der Phönikische Buchstabe: + · - Æ · 3.

2. *H.S.* Haupt des Herakles, mit der Haut des Löwenkopfes bedeckt, von der linken Seite.
   R.S. Wie vorher. — Æ · 2½.

Mionnet führt in seinem Suppl. I, 26. No. 144. eine mit unserer No. 1. ziemlich übereinstimmende Münze an, deren *R.S.* eine Phönikische Inschrift in zwei Zeilen enthält. Aehnlicher noch ist die Münze bei Florez, Me-

dallas de las colonias de España, Tf. XXVII, 12, mit den Buchstaben: A K unter dem Fisch. Eine bei Valcarcel, Medallas de las colonias de España, No. 7. abgebildete Münze zeigt, wie die erwähnte Mionnetsche, eine zweizeilige Aufschrift.

Der Kopf auf diesen Münzen, welchen Mionnet eine Maske nennt, stellt nach der Meinung der angeführten Spanischen Münzkenner, der wir vollkommen beipflichten, die Sonne dar, welche, mit Strahlen umgeben, auch auf anderen Geprägen des

Solis cubilia Gades

vorkommt *).

Mit unserer No. 2. hat die im Museo Muenteriano I, S. 2, No. 18, unter „Canaca? vel Sexti" erwähnte Münze Aehnlichkeit. Warum letztere aber nach Analogie der bereits bekannten Münzen mit derselben Vorstellung, welche ihren Inschriften u. s. w. nach sich als Gepräge von Gades ausweisen, nicht auch dieser Münzstätte zugeschrieben ist, wissen wir nicht anzugeben.

Gallia.

3. *H.S.* Jugendlicher Kopf von der rechten Seite
   R.S. Nach rechts laufender Eber, darüber ein Fisch von der linken Seite. Æ 3. — Tf. I. No. 1.

Merkwürdig ist die viereckige Form dieser Münze, welche an die Tectosagischen Gepräge erinnert **), zu denen unsere Münze jedoch keinesweges gerechnet werden darf. Für ihre Bestimmung kann ihr Gepräge

*) Florez, II, Tf. LIV. 7 etc. Mionnet, I, 26, No. 145, 146. etc. — Auch auf Gallischen Münzen erscheint ein solcher strahlenloser Kopf, cf. Revue numismatique, II, 15 etc.

**) Revue numismatique, IV, Tf. VIII. VI, Tf. VI, VII.

wenig entscheiden: der Eber, das alte heilige Symbol der Gallier, wurde von ihnen überall als Bezeichnung ihrer Münzen benutzt und kommt vor auf Narbonnensischen, Aquitanischen, Keltischen, Belgischen Münzen u. s. w. Der gelehrte Kenner der Gallischen Numismatik, Herr de la Saussaye, giebt in der Revue numismatique *) eine Zusammenstellung der Gallischen, mit einem Eber versehenen Gepräge, von welchen das Tf. XVI, No. 9. dargestellte und dem heutigen Montluçon zugeschriebene, mit unserer Münze die grösste Aehnlichkeit hat, woher nicht unwahrscheinlich, dass erstere auch in die Gegend von Montluçon, wenigstens nach Aquitanien gehöre.

4. *H.S.* Behelmter Kopf von der rechten Seite.
R.S. Ein mit Schild und Lanze bewaffneter Mann, stehend, von der linken Seite; von seiner rechten Hand, mit welcher er die Lanze schwingt, hängt eine Binde herab. Neben ihm die Schrift; AΣEDNVD - D • - AV. 2. Tf. I. No. 2.

Dieses interessante Goldstück ist eine rohe Nachahmung Griechischer Gepräge. Jedoch hat nicht eine Münze ihm zum Muster gedient: vielmehr ist die *H.S.* eine Nachbildung der Goldmünzen Alexanders des Grossen, deren *R.S.* ein Athene-Kopf schmückt, der *R.S.* aber lagen, ungeachtet der verstümmelten Beischrift: AΣEDNVD (ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ), Silbermünzen der Makedonischen Könige: Antigonos Gonatas **), Philipp V. ***), vielleicht auch die Sicilische Münze des Pyrrhos von

*) V, Tf. XV—XIX, S. 243—260 und Numismatique de la Gaule narbonnaise, Tf. XIX. 2 — 4.

**) Eckhel, Doctr. II, 123. Müller und Oesterley, Denkmäler der alten Kunst, I, Tf. LII, 232.

***) Eckhel, ibid. 128. Müller und Oesterley, ibid. 234.

Epirus*) als Muster vor. Letztere Münzen zeigen auf der *R.S.* eine alterthümliche, mit Schild, Helm und Blitz (auf der Sicilischen Münze statt des Blitzes mit einem Speere) bewaffneten Athene (Promachos). Statt derselben bildete der Gallische Künstler in ähnlicher Stellung und mit ähnlichen Attributen, einen Mann, jedoch ohne Helm. Die erwähnte, von dessen rechter Hand herabhängende Binde ist auf den Griechischen Originalen ein Zipfel der Aegide, mit welcher die Göttin ihre Brust bewehrt hat.

Welchem Theile Galliens diese Münze angehöre, ist schwer zu bestimmen, zumal wir ihren Fundort nicht anzugeben im Stande sind. Sie hat einige Aehnlichkeit mit den von Lelewel Tf. II, 11, VII, 68 und 69 publicirten und nach Mittelgallien verwiesenen Goldmünzen **).

5. Einseitige Münze. Belorbeerter Kopf von der rechten Seite. POT • 4.
6. Desgl. Weiblicher Kopf von der rechten Seite (vielleicht der Artemis), dahinter eine Art Lilie. AR 4.

Vorstehende Münzen sind beide mit Gallischen zusammen in Frankreich gefunden worden. Jedoch sind wir nicht näher über die Localität, so wie über den übrigen Inhalt des Fundes, dem diese Münzen angehörten, unterrichtet. Sie weichen von den sonst bekannten einseitigen Gallischen Münzen ab ***) und sind augen-

*) Eckhel, ibid. 171. Müller und Oesterley, ibid. Tf. LIX, 260 etc.

**) Auf No. 69 erkennt Herr de la Saussaye, revue numismatique, VII, 165 ff. den Heros Abaris. Sollte diese Vorstellung nicht vielmehr auch eine entfernte und missverstandene Nachahmung der erwähnten Makedonischen etc. Silbermünzen sein!

***) cf. Revue numismatique, I, Tf. III, 14—16, II, Tf. III, 1 bis u. s. w.

scheinlich jünger, als diese. No. 6. ist von ziemlich gutem Stempelschnitt und erinnert an den Artemiskopf auf Geprägen von **Massilia** *).

Italia.

Umbria.

Tuder.

7. *H.S.* Dreizack.
   R.S. Vordertheil eines Schiffes. Æ 5.

Diese seltene Uncia ist nicht allein Mionnet, sondern auch den gelehrten Jesuiten Marchi und Tessieri **) unbekannt geblieben. Der Dreizack sowohl, das sonst auf Münzen von Tuder gewöhnliche Gepräge, so wie ihr Fundort (bei Todi), haben uns bewogen, diese Münze der genannten Stadt beizulegen.

Lucania.

Paestum.

8. *H.S.* Die hintereinander gestellten, mit dem Pilos versehenen Köpfe der Dioskuren von der rechten Seite; über jedem ein Stern. Unter den Köpfen: PÆ.
   R.S. Stehender Schwan, ebenfalls von der rechten Seite, darüber: HEL-CAL • Æ • 3. Tf. I. No. 3.

Nicht allein ihr Fundort, die Ruinen des alten Pesto, sondern auch die Inschrift auf der *H.S.* bezeichnen diese Münze als ein Gepräge dieser Troezenisch-Sybaritischen Colonie. Münzen derselben mit der Vorstellung der Dioskuren sind bereits bekannt***). Die

---

*) cf. **de la Saussaye**, numismatique de la **Gaule narbonnaise**, Tf. II. etc.

) L'aes grave del Museo **Kircheriano.

***) **Mionnet**, Suppl. I, 308, No. 734; 315, No. 800, 801 etc.

R.S. der unsrigen ist jedoch von allen edirten Pästanischen Geprägen abweichend. Der Schwan deutet auf den Ursprung der Polydeikes durch den sich unter der Gestalt dieses Vogels verbergenden Zeus und die Gemahlin des Spartanischen Königs Tyndareus, Leda, welche in einer Nacht vom Gott und ihrem Gemahl umarmt, von jenem den Polydeikes, von diesem den Kastor zur Welt brachte.

Die auf eine Dorische Sage bezügliche Darstellung auf Münzen einer Dorischen Colonie darf nicht befremden. Freilich kommen auf Troezenischen Geprägen die Dioskuren nicht vor. Paestum wurde aber nicht direct von Troezen, sondern durch die von den Achäern aus Sybaris vertriebenen Troezenier gegründet *) und führt daher auf den meisten seiner Münzen den auf Sybaritischen häufig vorkommenden Poseidon **) — Die Dorischen Dioskuren aber und den in einen Schwan verwandelten Zeus prägten die Paestaner zum Andenken an ihre Dorische Abstammung ihren Münzen auf. Auch sind Kastor und Polydeikes, wie Horaz singt:

Clarum Tyndaridae sidus ab infimis
Quassas eripiunt aequoribus rates ***),

die Beschützer der Seefahrer, auf Münzen des am Meere gelegenen Paestum sehr passend angebracht.

Eine ähnliche Vorstellung, wie auf der *R.S.* unserer Münze, findet sich auch auf Kamarinischen Geprägen. Ein sehr schönes, in der Sammlung Sr. Majestät des

*) J. Cross: commentatio brevis qua in Paesti origines et vicissitudines inquiritur, 10.

**) Derselbe findet sich auch auf Troezenischen Münzen, cf. Eckhel, Doctr. I, 291 etc., Pausanias, Corinthiaca, XXX. 6.

***) Horat. carm. lib. IV. 8.

Königs von Dänemark, hat der treffliche Bröndsted in seinen „Reisen und Untersuchungen in Griechenland," II, S. 225 bekannt gemacht. Es zeigt auf der *H.S.* einen weiblichen Kopf, von der linken Seite, mit einer eigenthümlich gestalteten, an einen Elephantenkopf etwas erinnernden Bedeckung*). Die *R.S.* enthält einen Schwan auf wellenförmig angedeutetem Wasser, vor ihm der Buchstabe **Π**. Schon Eckhel hat in diesem Schwan den Zeus, welcher, wie in dem Amykläischen Mythus, eines Liebesabentheuers wegen diese Gestalt angenommen hatte, erkannt, und zwar täuschte der Gott in derselben, nach der Kamarinischen Sage, die Nemesis, welche von ihm die Helena, die andere Mythologen zu einer Schwester der Dioskuren machen, zur Welt brachte**). Auf anderen Münzen von Kamarina erblicken wir sogar die mit demSchwane spielende Nemesis***). Vielleicht ist letztere auch mit dem Schwane auf manchen geschnittenen Steinen, auf welchen Kunsterklärer bis jetzt immer den Zeus und die Leda erkannt haben, gebildet. Unterscheidungen sind aber ohne Inschriften oder sonstige Beizeichen nicht möglich, zumal die Nemesis nicht immer geflügelt dargestellt ist. Leda wird jedoch stets ungeflügelt abgebildet†).

Die sehr häufigen Vorstellungen der Dioskuren auf Münzen anzugeben, würde hier zu weit führen. Sie

*) Sollte der Kopf vielleicht der des Flusses Hipparis sein? Vergl. Eckhel, D. I, 199.

**) cf. Apollodor., III, x. 7.

***) Eckhel, D. I. S. 199. — Nemesis allein, ohne Schwan, Pellerin, III, Tf. CX, 33 — 37, auch Combe, Mus. Hunt, Tf XIV, 9, LXVI, 19—22, u. s. w.

†) E. H. Toelken, erklärendes Verzeichniss der vertieft geschnittenen Steine der Königl. Preuss. Gemmensammlung, S. 100, No. 101 — 113 u. s. w. — Eine geflügelte Frau, mit einem Schwane spielend, haben wir auf geschnittenen Steinen bis jetzt noch nicht entdeckt.

erscheinen zu Ross und zu Fuss, dann aber auch nur ihre Köpfe und ihre Hüte auf Münzen von Argos, Dioscurias, Istrus, Synnada, Tomi, Tyndaris u.s.w., namentlich auch auf Römischen Denaren verschiedener Familien.

Die Namen der Duumviri sind auf unserer Münze leider nicht vollkommen erhalten: vor HEL haben noch einer oder zwei Buchstaben, wahrscheinlich den Vornamen bezeichnend, gestanden. Dieser Name lautete vielleicht Helvius. Auch vor CAL stand wahrscheinlich noch ein Buchstab. Dasselbe findet sich auch auf der im Musée Chaudoir, Addit. S. 54 aufgeführten Paestanischen Münze.

Bruttii.

Croton.

9. *H.S.* Behelmtes Haupt der Pallas von der rechten Seite.

   R.S. Eine aufgerichtete Keule, daneben auf jeder Seite ein Stern und die Buchstaben: K-P. AR 1½. Tf. I. No. 4.

Krotonische Münzen mit dem Kopfe der Pallas auf der *H.S.*, aber einer Nachteule auf der *R.S.*, so wie mit zwei Keulen auf der *R.S.*, jedoch mit einem Herakleskopfe auf der *H.S.* sind schon von Eckhel*) und andere mit dem Kopfe der Juno Lacinia auf der *H.S.* und Bogen und Keule auf der *R.S.* von Mionnet**) bekannt gemacht.

Die Keule ist die des Herakles, welcher in der Urgeschichte Krotons eine nicht unbedeutende Rolle spielt und von Ovidius***) sogar Gründer dieser Stadt ge-

---

*) Doctrina, I, S. 174.

**) Descr. Suppl. I, S. 191, No. 871.

***) Metamorph. XV, 55, folg.

nannt wird. Nach Diodoros soll er auf dem Rückwege von Spanien in Süd-Italien einen gewissen Kroton zufälligerweise erschlagen und prächtig bestattet, zugleich auch den Bewohnern der dortigen Gegend geweissagt haben, dass an Stelle des dem Erschlagenen errichteten Grabmals, dereinst eine prächtige Stadt, die den Namen des Verstorbenen führen, sich erheben würde*). Auf vielen Münzen von Kroton finden wir daher auch die ganze Figur des Herakles, hin und wieder, gemäss der von Athenaeos**) berichteten Sage, einen Becher in der Rechten haltend. — Zur Vorstellung der *R.S.* unserer zierlichen kleinen Münze steht die der *H.S.* derselben: der Kopf der göttlichen Beschützerin des Herakles, welche auf vielen alten Denkmälern als Zuschauerin seiner Heldenthaten, oft auch ihm thätigen Beistand leistend, angebracht ist***) in enger Beziehung.

Sicilia.

Segesta.

10. *H.S.* Weiblicher, mit Diadem und Ohrgehänge geschmückter Kopf von der rechten Seite.
R.S. Stehender, mit einem Halsbande versehener Hund, ebenfalls von der rechten Seite, mit der unten beginnenden und von der Rechten zur Linken lesbaren Umschrift: ΣΕΓΕΣΤΑΡΙ †). AR 4½. Tf. I. No. 5.

Die Gestalt des Hundes auf dieser Münze ist ganz abweichend von der auf allen anderen bekannten Geprägen dieser Stadt. Der Kopf auf der *H.S.* ist der der Egesta, Tochter des edlen Trojaners Hippotes, welche

*) Bibl. IV, 24.

**) Δειπνοσοφ. X, S. 441.

***) Z. B. Millin, G. m. Tf. CXX, 459 und viele Vasenbilder des Königl. Museums zu Berlin.

†) Die vier letzten Buchstaben stehen verkehrt.

vom Fluss Krimissos, der sich ihr in der Gestalt eines Hundes nahte, den Akestes (Egestes) gebar. Dieser gründete eine Stadt, und nannte sie zu Ehren seiner Mutter: Egesta. Der Hund auf der *R.S.* ist der verwandelte Krimissos. Servius berichtet nämlich *), dass die Siculer zur Erinnerung an jene Sage ihren Münzen einen Hund aufprägten.

Die beiden letzten Buchstaben der Umschrift: PI beziehen sich wahrscheinlich auf eine Segestanische Zeitrechnung, die jedoch nach den vorhandenen Quellen nicht ermittelt werden kann.

Moesia inferior.

Nicopolis ad Istrum.

Heliogabalus.

11. *H.S.* ···M AVP ANTΩNINOC. Belorbeerter Kopf des Kaisers von der rechten Seite.

R.S. NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON. Bärtiger Priapus, stehend, mit kurzem Chiton und Stiefeln bekleidet, in der Rechten einen Kranz haltend und mit der Linken das Gewand aufhebend, in welchem er verschiedene Früchte trägt. Æ 5.

Eine ähnliche Münze, aber vom Kaiser Septimius Severus hat Mionnet I., 357 No. 30. beschrieben und im zweiten Bande des Supplements Tf. III, No. 5. abgebildet; doch erscheint auf dieser der Priapus jugendlich, ohne Kranz in der Rechten und mit derselben das ihn bezeichnende Glied berührend **).

*) ad Aeneid. V, v. 30.

**) Eigenthümlich ist die hohe Fussbekleidung des Priap, womit sonst nur Jäger (Artemis, Kephalos u. s. w., auch die Furien, welche Jägerinnen gleich, ihre Opfer unablässig verfolgen [cf. Aeschyl. Eumenid., 225 χαὶ κυνη-

Diese, ursprünglich in Kleinasien, namentlich zu Lampsacus*) einheimische Naturgottheit, theilt den Ursprung und die Bedeutung mit dem aus dem Dionysos entstandenen Phales**), welcher, als Herme mit einem Phallus versehen, gebildet***) und namentlich auf Strassen, Kreuzwegen, auf dem Felde u. s. w. aufgestellt und verehrt wurde. Später gab man dieser Gottheit die auf unserer Münze erscheinende Gestalt, mit welcher die im Museo Pio Clementino zu Rom befindliche Marmorstatue fast ganz übereinstimmt †). Die Früchte, welche der Gott im Gewande trägt, wurden ihm geopfert:

> **Ut gaudet insitiva decerpens pyra,**
> **Certantem et uvam purpurae,**
> **Qua muneretur te, Priape etc. ††).**

Der Cultus des Priapus hat sich wahrscheinlich nicht vor Sulla's, vielleicht erst zu des Pompejus Zeit, zu welcher auch andere orientalische Gottheiten (z. B. Mithras) in Rom bekannt wurden, dorthin und von da in die nördlichen Römischen Provinzen verbreitet. Wann

---

γίτης]) etc. bekleidet sind, die aber einer Feldgottheit recht wohl zukommt.

*) cf. die Münzen dieser Stadt, Eckhel, D. II, S. 457 etc.

**) Priapus wird auch ein Sohn des Dionysos und einer Nymphe genannt. Besonders verehrte man ihn auch in der nach ihm benannten Stadt Priapos, in Troas. Strabon sagt von ihm (XIII, 1, p. 581), dass er erst von den neueren zum Gotte erhoben sei und den Attischen Gottheiten Orthanes, Konisalos, Tychon etc. gleiche.

***) Müller, Handbuch der Archäologie, §§. 67, 383, Denkmäler, I, Tf. I, 3, 4. II, Tf. XXX, 337 etc. etc.

†) Museo Pio Clem. I, 51. Millin, Gall. myth. Tf. XCI, 288. cf. auch den Intaglio des Musei Florent. I, Tf. 95, No. 9 etc.

††) Horat., epod. II, v. 19—21.

er nach Nicopolis kam, lässt sich aus Mangel an historischen Nachweisungen nicht angeben *).

Tomi.

12. *H.S.* Musenkopf mit Diadem (eigentlich wohl Sphendone) von der rechten Seite, davor der obere Theil eines Saiteninstruments.

R.S. Die Dioskuren zu Ross, nebeneinander, von der rechten Seite, darunter: TOMITΩ. Æ 5.

13. *H.S.* Musenkopf, wie vorher, aber ohne Leier.

R.S. Geflügelter Caduceus, daneben: TO-MI-TΩ-N. Æ 3. Taf. I. No. 6.

Die Muse wird durch das ihr beigegebene grosse Saiteninstrument (ψάλτρια) als die Erato bezeichnet, nach Analogie des schönen Herkulanischen Wandgemäldes, welches dieselbe in Chiton und Peplos, das Haupt mit Lorbeer bekränzt und die Psaltria spielend, nebst der Unterschrift: ΕΡΑΤΩ · + ΑΑΤΡΙΑΝ darstellt **). Ausser der Erato finden wir unter den Musen auch die Terpsichore mit einem Saiteninstrumente abgebildet, welches jedoch viel kleiner ist, als die ψάλτρια und der Unterschrift nach: Lyra (ΤΕΡΨΙΧΟΡΗ·ΛΥΡΑΝ) heisst ***). Von den drei älteren Musen wurde Aoide durch das Saiteninstrument bezeichnet †).

Weder Eckhel, noch Mionnet führen Münzen von Tomi mit dem Gepräge von Musen an. Beide beschrei-

*) Ueber den Cultus des Priapus vergl.: Knight: an Account of the Remains of the Worship of Priapus. London, 1786.

**) Pitture d'Ercolano, II, 6. Millin, gall. myth. XXIII, 73.

***) Pitture, II, 5. Millin, ibid. 71.

†) Ausser der Psaltria und der Lyra hatten die Hellenen noch viele andere Saiteninstrumente, namentlich die Magadis, Pektis, Sambyke, Barbitos u. s. w., worüber weitläuftiger zu sprechen hier nicht der Ort ist.

ben jedoch Münzen mit dem belorbeerten, seltener durch eine Tänie geschmückten Kopfe des Tomos, welcher der Gründer dieser Stadt gewesen sein soll. Dieser Kopf, der bald bärtig, bald jugendlich dargestellt wurde, ist aber im letzteren Falle, wenigstens auf allen uns bekannten Münzen von Tomi, ganz abweichend von den eben beschriebenen Musenköpfen. Auch ist er gewöhnlich durch den beigesetzten Namen als der des Tomos bezeichnet.

Die Dioskuren, so wie ihre Hüte und ihre Rosse mit darüber schwebenden Sternen, kommen auf Münzen von Tomi öfter vor, auch der Caduceus auf unserer No. 13. erscheint bereits auf Münzen dieser Stadt, welche aber auf der *H.S.* den mit einem Petasos bedeckten Kopf des Hermes und, ausser dem Caduceus, auf der *R.S.* noch eine Inschrift, die den Namen der Stadt und der Magistratsperson enthält, zeigen.

Ueber die Verehrung der Musen, der Dioskuren und des Hermes zu Tomi ist nichts bekannt; dass sie stattgefunden habe, beweisen unsere Münzen, die zu Pangala, in den Ruinen des alten Tomi ausgegraben sind.

Thracia.

Byzantium.

Alexander Severus.

14. *H.S.* Μ ΑΥΡ • CΕΥΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC • ΑΥ • Belorbeerter Kopf von der rechten Seite.

R.S. ΒΥΖΑΝΤΙΩΝ. Die Vorderhälfte eines Schiffes, worauf die stehende, gerüstete Figur des einen Speer in der Rechten haltenden Kaisers. Æ 6.

Schiffe *), oder ihre Theile **) kommen auf Autonom-

*) cf. unsere Zeitschrift I, S. 260, Tf. IX, 6.

**) Eckhel, Doct. II, 27 etc.

Münzen des Seehandel treibenden Byzanz nicht selten vor: auch erscheint auf denselben die höchste Gottheit des Elements, dem Byzanz seinen Wohlstand einst verdankte, Poseidon, welcher auch als Vater des Byzas *), des Gründers dieser Stadt, mit Recht die Byzantinischen Gepräge schmückt. Er trägt gewöhnlich eine Schiffsverzierung (ἀκροστόλιον) in der Rechten und in der Linken einen Dreizack **).

Autonom-, wie Kaisermünzen mit der Vorderhälfte eines Schiffes sind von Byzanz schon bekannt, jedoch nicht von Alexander Severus. Gewöhnlich steht auf der Schiffshälfte die Bildsäule der Schutzgottheit und kommen als solche Zeus ***), Ares †), auch Poseidon ††) vor. Auf unserer Münze erkennen wir in der Bildsäule den Ares, oder vielmehr, nach der Darstellungsweise jener Zeit, den Kaiser selbst. Zwar stand gewöhnlich die Schutzgottheit des Schiffes auf dem Spiegel desselben, das Zeichen (παράσημον) hingegen, wonach das Schiff den Namen führt, auf der Vorderhälfte.

---

*) Ueber die Gründung von Byzanz durch Byzas und die Megarenser s. Xenophon, Anabas. VII, 1, Hesychius Miles., script. Byz. I, 156. Codinus, ibid., XIII. Seymnus, 715 und Raoul-Rochette, histoire des col. Gr. III, 297 etc. — Nach Ammian. Marc., XXII, 12, war Byzanz eine Colonie der Athener, nach Justin. IX, 1 verdankte sie den Lakedämoniern und nach Vellejus, II, 15 den Milesiern ihren Ursprung.

Byzas, welcher bald ein Thrakischer Fürst (Xenoph. l. c., Plin. IV, 11), bald ein Grieche (Nicephor. Call. VII, 47) genannt wird, erscheint auf Geprägen der nach ihm benannten Stadt, im Brustbilde, bärtig und behelmt. (Eckhel, II, 27.)

**) Eckhel, II, 26. Mionnet, Suppl. I, S. 239, No. 199 etc.

***) Mionnet, I, 376, No. 79.

†) Ibid. No. 81. Suppl., II, 240, No. 208.

††) Ibid. Suppl. II., 242, No. 219.

Jedoch kommt es, in späterer Zeit namentlich, öfters vor, dass Schutzgottheit (tutela, tutelare numen) und Schiffszeichen dasselbe waren und auf dem Vordertheile des Schiffes ihren Platz hatten.

Von den eisernen Münzen, welche die Stadt zu des Aristophanes (des Komikers) Zeit bei einer Finanzverlegenheit schlagen liess, sind keine Originale bekannt *).

Pautalia.

Commodus.

15. *H.S.* (ΑΥΤΟ) ΜΑΡ ΑΥ ΚΟΜΟΔΟϹ. Belorbeerter Kopf des Kaisers von der rechten Seite.

R.S. ΟΥΛΠΙΑϹ ΠΑΥΤΑΛΙΑϹ. Hygieia stehend von der rechten Seite, in langem Chiton, hält in der Rechten eine Schlange, der sie mit der Linken eine Schale mit Nahrung darbietet. Æ 4.

Eine bis dahin noch unedirte Römische Bronze-Münze dieses Kaisers mit der Hygieia ist im Museo Muenteriano beschrieben **). Auf Geprägen von Pautalia findet sich diese Göttin zuerst unter Antoninus Pius ***). Auch der Heilgott Asklepios, so wie sein Sohn Telesphoros erscheinen auf Münzen dieser Stadt nicht selten †).

Durch welche Veranlassung Pautalia den Beinamen Ulpia (vermuthlich auf Trajan bezüglich) erhielt, hat sich bis jetzt noch nicht ermitteln lassen.

---

*) Aristoph., nubes, 248: σιδαρέοι et Schol. Pollux, onom. VII, 166, IX, 78, Hesych. V. σίδηρος.

**) II, S. 170, No. 5907; sie ist mittlerer Grösse und nach Ausweis der darauf stehenden Titel des Kaisers im J. 184 Chr. geprägt.

***) Mionnet, I, S. 398, No. 233.

†) Ibid. I, Suppl. II, S. 360 etc. etc.

Philippopolis.

Marcus Aurelius.

16. *Π.S.* AV KAI ANTONEI···· Haupt des Kaisers von der rechten Seite.

R.S. ΦΙΛΙΠΠΟΠΟΛΕΙΤ. Jugendlicher Dionysos stehend, den Kopf nach links gewendet, in der Rechten einen Kantharos, in der Linken einen Thyrsos haltend; neben seinem rechten Fusse ein Panther. Æ 4.

Septimius Severus.

17. *Π.S.* ······CEYHPOC. Belorbeerter Kopf des Kaisers von der rechten Seite.

R.S. Folgende, unten links beginnende Umschrift: ΦΙΛΙΠΠΟ(ΠΟΛΕΙ)ΤΩΝ. Halbmond, worin ein sechsstrahliger Stern. Æ 4.

Caracalla.

18. *Π.S.* AV·K·M(αρκος)·AΥ(ρηλιος)·CEΥ(ηρος) AN(τωνινος)··· Belorbeertes Brustbild im Mantelkleide von der rechten Seite.

R.S. ΦΙΛΙΠΠΟΠΟΛΕΙΤΩΝ (Ω und N zusammengezogen). Verzierter Altar, worauf ein Feuer. Æ 3.

Der Kopf des Dionysos findet sich bereits auf der von Eckhel*) angeführten Autonommünze dieser Stadt, welche König Philipp II. von Makedonien ihren Ursprung verdankt. Der jugendliche Dionysos, wie auf unserer No. 16, kommt auch auf Bronzemünzen derselben Grösse vor, welche der Vorgänger Marc Aurel's, Antoninus Pius, prägen liess**), so wie auch auf einer

*) D. II, S. 44.

**) Mionnet, I, Suppl. II, S. 449, No. 1449 — 1451; auf No. 1449 erscheint auch der Panther, wie auf unserer Münze, welchen Mionnet aber unrichtigerweise einen Tiger nennt.

Münze der Crispina, auf der jedoch statt des Panthers ein Altar erscheint *). Ferner findet man ihn auch auf späteren Kaisermünzen von Nicopolis und anderen Städten nicht selten. Der Kaiser ist in der Umschrift zwar nicht, wie sonst gewöhnlich, M.AYP genannt, jedoch lässt der Kopf an der richtigen Attribution unserer Münze keinen Zweifel übrig.

Dass sich der Halbmond auf der *R.S.* unserer No. 17. auf die Artemis Selene beziehe, ist nicht zu verkennen und hat derselbe in dem Sterne, der vielleicht die Sonne andeuten soll, einen nicht unpassenden Begleiter. Aehnliche Vorstellungen (der Halbmond mit einem, auch mit sieben Sternen) finden sich auf Römischen Kaisermünzen, von Hadrian an, vor, auch auf einer Münze der Familie Lucretia (wo sich vielleicht die Sterne auf den Beinamen dieser Familie Trio [septentrio] beziehen); ferner auf Geprägen von Byzanz, Carrhae, Uranopolis u. s. w.

Eine vierte, auch bis jetzt nur in einem Exemplare bekannte Münze von Philippopolis, im v. Rauchschen Cabinet, hat schon Hr. Dr. Pinder in seinen numismat. ineditis **) bekannt gemacht. Sie ist unter Commodus geschlagen.

Macedonia.

Philippus III. Aridaeus.

19. *H.S.* Belorbeerter Kopf des Königs von der rechten Seite.

R.S. ΦΙΛΙΠΠΟΥ. Reiter, nach rechts sprengend; unter dem Pferde ein Dreifuss. AR $2\frac{1}{2}$.

Von diesem unglücklichen König, welcher 324 auf den Thron kam und im Jahre 317 den Nachstellungen

*) Mionnet, ibid., S. 461, No. 1531.

**) S. 15, Tf. II, 12.

seiner Stiefmutter Olympia erlag, ist noch keine Münze mit seinem belorbeerten Brustbilde bekannt geworden: gewöhnlich erscheint sein Kopf nur mit einer Binde (ταινία) im Haar. Vorliegende Münze ist eine halbe Drachme oder Drei-Obolenstück (τριόβολον) nach dem Attischen Münzfusse, welchen von den Makedonischen Königen zuerst Alexander der Grosse annahm, während seine Vorfahren nach dem Aeginäischen Münzfuss hatten prägen lassen.

Auch befindet sich in der v. Rauchschen Sammlung eine von allen sonst bekannten Exemplaren abweichende Kupfermünze dieses Königs, auf deren *R.S.* der Reiter einen spitzen Hut (πῖλος) trägt *).

Thessalia.

Augustus.

20. *H.S.* (CEB)ACTH(ΝΩΝ) ΘΕΣΣΑΛΩΝ. Kopf des Augustus von der linken Seite.
R.S. (ΣΤΡ)ΑΤΗΓΟΥ ΑΝΤΙΓΟΝΟΥ. Stehende jugendliche Gestalt, unterhalb mit einem Chiton bekleidet, den Kopf nach links wendend, die Rechte in die Seite und die Linke auf einen Hirtenstab stützend; daneben im Felde: A. Æ 6.

In der beschriebenen jugendlichen Figur, welche leider auf der etwas abgeschliffenen Münze nicht ganz deutlich zu sehen ist, glauben wir den Apollon Nomios zu erkennen, der in der Thessalischen Sagengeschichte eine so grosse Rolle spielt.

Schon Homer sagt von Apollon, dass er am Ida die Heerden des Laomedon geweidet habe. Nach dem

*) Den mit einem flachen Hut (πέτασος) versehenen Reiter haben wir auf dem Mionnetschen Schwefelabguss einer Drachme Philipp's III. gefunden.

Hymnus auf den Hermes (V. 556) hüthete er bereits als Knabe am Parnass Rinderheerden *). In Thessalien diente er als Hirt ein Jahr lang dem Pheräischen Könige Admetos, nach Einigen aus Liebe zu demselben, nach Anderen auf Befehl des Zeus, zur Strafe für die Ermordurg der Kyklopen **) und leistete seinem Dienstherrn bei dessen Vermählung mit der Alkestis Beistand. Auch versöhnte er denselben mit seiner Schwester Artemis, und erhielt von den Mören auf seine Bitten die Zusage, dass wenn Admetos im Sterben läge, er dem Tode entgehen solle, wenn sich sein Vater, seine Mutter, oder seine Gattin entschliessen könnten, für ihn freiwillig zu sterben.

Antike Darstellungen des Apollon Nomios finden sich selten: hierher gehören jedoch alle auf den Apollon Aristaeos bezogene, welcher Gott mit dem Apollon Nomios manche Aehnlichkeit hat. Besonders hervorzuheben ist die Statue in der Villa Ludovisi ***), welche diesen Gott auf einem Felsstück, das mit seinem Himation bedeckt ist, sitzend und mit Hirtenstab und Saiteninstrument versehen vorstellt. Letzteres fehlt ihm auf unserer Münze, sonst erscheint er auf derselben mit allen anderen Attributen, die jene Statue führt.

Nicht selten dagegen findet sich auf Thessalischen Münzen Apollon Kitharoedos wiedergegeben, welche stets mit der Phorminx †) vorkommt und sich von Apollon Nomios namentlich durch seine feierliche Tracht unterscheidet ††).

---

*) Apollon Lykaeos, cf. Gruber, in der Hall. Encyklopädie, IV, 426 etc.

**) Kallim. hymn. in Ap., 46 etc. Apollod., III, 10, 4 etc. etc.

***) Millin, Gall. myth. XIV, 97.

†) Vergl. Gerhard, antike Vasenbilder, I, 88.

††) Mionn. Suppl. III, 268, No. 56, 267, No. 61, 62 etc.

Illyricum.

Gentius.

21. *H.S.* Kopf von der rechten Seite, mit der Kopfhaut eines Löwen bedeckt, nach Art der Münzen Alexanders des Grossen und seiner Nachfolger.

R.S. ΒΑΣΙΛ — (Γ)ΕΝΤΙΟ. Dazwischen ein liegender Köcher. Æ 3½. Tf. I. No. 7.

König Gentius von Illyrien, Sohn des Königs Pleuratus und der Eurydica, liess sich von König Perseus von Macedonien zu einem Bündniss gegen die Römer verleiten und wurde von letzteren unter dem Praetor Anicius mit Krieg überzogen. Dieser endete für den König sehr unglücklich; der Praetor entsetzte die von den Illyriern belagerte Stadt Bassania und rückte eiligst vor Scodra, wohin sich der König zurückgezogen hatte, welcher sich den Römern, als diese in die Stadt eindrangen, ergab. Er wurde nebst seiner Gemahlin Etleva, seinen beiden Söhnen und seinem Bruder, welche kurz darauf auch in Römische Gefangenschaft gerathen waren, nach Rom geschickt, zierte dort den Triumph des Anicius (im Jahre 167 vor Chr., 585 der Stadt), wurde dann nach Spoletium und von da nach Inguvium geführt, wo er in Römischer Haft starb *).

An Münzen kannte man von ihm bisher nur eine, ebenfalls von Kupfer, welche Eckhel (II, 158 und numi vet. anecdoti, Tf. VI. 23.) und Mionnet anführen. Sie zeigt auf der *H.S.* den mit einem flachen Hut (πίτασος) bedeckten Kopf des Königs, auf der *R.S.* aber ein Schiff mit der Aufschrift; ΒΑCΙΛΕ · · ΓΕΝΤΙΟΥ. — Die *R.S.* unserer Münze stimmt mit der von Mionnet**) beschriebenen des Königs Zarias überein.

*) Liv. XLIV, 30, 31 etc. etc.

**) Suppl. III, S. 355, 1.

E p i r u s.

Nicopolis.

Trabonianus Gallus.

22. *H.S.* ΑΥ ΚΑΙ ΓΑΛΛΟϹ ΤΡЄΒΩ(Ν). Belorbeertes Brustbild des Kaisers im Paludamentum von der rechten Seite.

R.S. Victoria auf einem Doppelgespann, darunter in drei Zeilen: ΝЄΙ-ΚΟΠΟΛЄ-ΩϹ. Æ 5½. Tf. I, No. 8.

Die Vorstellung der Siegesgöttin Nike auf einer nach ihr benannten und zum Andenken an die Seeschlacht bei Actium aus den um den Ambrakischen Meerbusen liegenden, fast ganz verödeten Ortschaften gestifteten Stadt *), bedarf wohl keiner weiteren Erklärung. Ihr Kopf **) erscheint bereits auf einer Bronze-Münze des Kaiserlichen Stifters (Augustus), welcher selbst öfters auf den auch nicht von ihm geprägten Nicopolitanischen Münzen vorkommt ***).

Phoenice oder Phoenicape.

Nero.

23. *H.S.* ΝЄΡΩΝ ΚΑ·ΚΑ·ϹЄ·ΓЄΡΜΑΝ. Kopf des Kaisers mit Strahlenkrone von der rechten Seite.

R.S. ΦΟΙΝЄΙΚΑ-ΑΠΟΗΠ. Nackter Dionysos, stehend, in der Rechten eine Weintraube haltend, die Linke auf einen Thyrsos stützend, Æ 6.

Diese Münze ist von barbarischem Stempelschnitt, woher sich auch die Fehler in den Umschriften erklären. Die Legende der *R.S.* soll wahrscheinlich eine Verstüm-

*) Strabon, p. 325 u. 450, Pausan. Achaica, XVIII, 6.

**) Mionnet, Suppl. III, S. 371, 81 etc.

***) Eckhel, II, 166.

melung des Wortes: ΦΟΙΝΑΙΚΑΙΩΝ sein. Mionnet hat Supplem. III, S. 416, No. 339 eine andere Münze dieses Kaisers, ebenfalls mit einer verstümmelten Aufschrift, nämlich: ΦΟΙΝЄΙ • ΚΑΙΠΩΝ • ΠЄΙ • *) aufgeführt.

Attica.

Athenae.

24. *R. S.* Behelmter Kopf der Pallas nach Phidias, von der rechten Seite.

R. S. Innerhalb eines Lorbeerkranzes die auf einer mit dem Buchstaben Γ bezeichneten Amphora sitzende Eule, daneben Α-ΘΕ und die Magistratsnamen: ΘΕΟ - ΦΡΑ(στος) - ΣΩΤΑ(δης) - ΕΥΚΛΗΣ. Neben der Eule links befindet sich ein geflügelter Blitz und unter der Amphora: ΣΩ. Tetradrachmon. AR 8½.

Aehnliche Münzen mit den beiden ersten Magistratsnamen, zu deren obersten wir als Wappen gleichsam den geflügelten Blitz rechnen müssen, sind mehrere von Mionnet angeführt, jedoch keine mit ΕΥΚΛΗΣ, wogegen wir andere Namen, wie ΑΜΦΙΚ(τυων?) ΗΡΑΚΩΝ u. s. w. finden. Die Chiffer des Münzbeamten: ΣΩ steht ebenfalls auf gleichzeitigen Vierdrachmenstücken, die unter den Archonten Δάμων **), Διότιμος ***), Εὐμαρειδης †), Ἰκέσιος ††) u. s. w. geprägt sind. Auch den auf der Amphora befindlichen Buchstaben Γ (ebenfalls ein Münzzeichen oder etwas ähnliches) finden wir auf anderen gleichzeitigen Münzen.

---

*) Etwa (Η)ΠЄΙ(ΡΩΤΙΚΩΝ)?

**) Mionnet, II, 119, No. 82.

***) Ibid. 120, No. 91.

†) Ibid. 121, 101.

††) Ibid. Suppl. III, 553, No. 122.

Athen prägte vom Ertrage seiner reichen Silberbergwerke zu Laurion, wie Boeckh in seiner meisterhaften Metrologie *) trefflich auseinandergesetzt hat, viele Tetradrachmen, seltener Didrachmen, ferner Drachmen, Tetrobolen, Triobolen (halbe Drachmen), Obolen, dann Stücke von anderthalb Obolen (Τριημιωβόλια), dreiviertel Obolen, halbe, viertel Obolen und vielleicht auch Fünfobolenstücke. Das volle Gewicht der Drachme betrug 82,2 Pariser oder 67,377 Englische Gran, wonach sich das der übrigen Münzsorten leicht berechnen lässt.

Der Athenische Handel verbreitete den Attischen Münzfuss allmählig sehr weit. Früh nahmen ihn Korinth und seine Colonien an, er kam nach Sicilien und Italien, sogar Euboea, dessen älterer Münzfuss mit dem früheren (Vorsolonischen) Attischen übereinstimmte, prägte in späterer Zeit danach. Vorzüglich trug aber zur Verbreitung des Attischen Münzfusses bei, dass die Makedonischen Könige, welche früher nach Aeginaeischer Währung ihre Münzen hatten prägen lassen, seit Alexander dem Grossen, sich der Attischen bedienten, welchem Beispiele die Seleuciden, Lysimachos, so wie Philetaeros von Pergamum folgten. — Aus dem Attischen (in Sicilien gangbaren) Münzfuss entstand endlich der Römische Denar **), welcher, als sich die Römische Herrschaft über ganz Griechenland erstreckte, der einheimischen Silberprägung dieses Landes ein Ende machte.

Achaja.

Aegium.

Septimius Severus.

25. *H.S.* Α·CЄ CЄΚΗ (sic!) ΠЄΡΤΙΝ ΑΥ. Belorbeerter Kopf des Kaisers von der rechten Seite.

*) S. 124 ff.

**) Ibid., S. 457.

R. S. ΑΙΓΙΕΩΝ. Artemis phosphoros, mit einer Fackel in jeder Hand, den linken Elbogen auf eine vor ihr stehende kleine Säule stützend. Neben ihr befindet sich ein sitzender Hund. Æ 4. Tf. I. No. 9.

Nach Pausanias *) befand sich auf dem Markte von Aegium ein gemeinschaftlicher Tempel des Apollon und der Artemis, in welchem die Statuen dieser beiden Gottheiten, letztere mit Bogen und Pfeil versehen, sich befanden**). Mehr Aehnlichkeit, als mit dieser Artemis, hat die auf unserer Münze abgebildete Göttin mit der in derselben Stadt in einem besonderen Tempel verehrten Eileithyia, deren Bildsäule, ein Werk des Messeniers Damophon, bis auf Kopf, Hände und Füsse, welche von Pentelischem Steine waren, aus Holz bestand. Die eine Hand war ausgestreckt, in der andern hielt sie eine in die Höhe gerichtete Fackel. Pausanias fügt hinzu, dass man die Eileithyia mit Fackeln in den Händen bilde, weil den Weibern die Wehen wie Feuer vorkommen, auch weil diese Göttin die Kinder an das Licht bringe ***). Freilich war dieses Bildwerk von Kopf bis Fuss mit einem dünnen Gewebe bekleidet; auf unserer Münze hingegen erscheint Artemis in der leichten Tracht der Jägerinnen, auch durch den ihr beigegebenen Hund als solche bezeichnet. Da ihr aber ihre Waffen fehlen, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass sie hier in ihrer Doppelverehrung zu Aegium dargestellt werden sollte und zwar beziehen sich das Costüm, so wie der Hund auf die am Markt verehrte Jagdgöttin (ἀγροτέρα), die Fackeln aber auf die Eileithyia (ἐς φῶς ἄγουσα τοὺς παῖδας) †).

*) Achaica, Cp. XXIII, 7.

**) Τοξευούσῃ δὲ εἴκασται.

***) Ibid., 5.

†) Auch zu Athen war ein Tempel der Eileithyia, in

Uebrigens kommt der Kopf der Jagdgöttin Artemis auch auf Autonom-Münzen Aegiums*) vor: die Eileithyia im langen Chiton, wie die oben beschriebene Tempelbildsäule, findet sich dagegen häufig auf Kaisermünzen von Antoninus Pius bis auf Geta**); sie trägt öfters den Polos auf dem Haupte.

Corinthus.

Otho.

26. *H.S.* IMP. M. OTHO····· Kopf des Kaisers von der rechten Seite.

R.S. Die auf einer Kugel stehende Victoria, von der linken Seite, in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Palmzweig haltend; neben ihr CO - R. Von der Umschrift ist nur noch erkennbar: L. PVL(cher)··· · II VIR. Æ 4½. Tf. I. No. 10.

Eine Münze des Galba mit derselben *R.S.* und dem Magistratsnamen L · CAN · AGRIPPÆ theilt Mionnet Suppl. IV, 74. No. 498 mit. Ausser der unsrigen ist sonst

---

welchem sich drei alte Holzbilder derselben befanden, bei deren Erwähnung Pausanias bemerkt, dass die Athener allein die Holzbilder dieser Göttin bis an die Füsse bedeckten (Attica, XVIII, 5.), ein Umstand, welcher die Erklärung der auf unserer Münze befindlichen Figur rechtfertigt. — Die 21ste Metope des Parthenon stellt ebenfalls die Artemis Eileithyia (Locheia, Chitonia) dar, neben ihrer Rechten ihre Priesterin, ihr zur Linken aber eine junge Frau, welche der Göttin nach einer glücklichen Geburt die Kleider, die sie während derselben getragen hatte, opfert. cf. Bröndsted, Reisen und Untersuchungen in Griechenland, II, S. 250—264, ferner Siebelis, adnot. ad Pausan. I, S. 178.

*) Mionnet, Suppl. IV, 23, No. 135.

**) Ibid. 25—31 etc.

von Otho nur eine Corinthische Münze bekannt, mit dem belorbeerten Kopfe des Kaisers nebst der Umschrift: IMP • M • OTHO • CAESAR • AVG auf der *H.S.* und einem Eppich-Kranze, worin ISTHMIA und der Umschrift: TI • CLAVDI • OPTAT • II • VIR • COR • auf der *R.S.* *).

In der seltenen, freilich nicht eben sehr werthvollen, Beschreibung des Schulzeschen (ehedem zu Halle a. d. S. befindlichen) Münzkabinets von M. G. Agnethler, II. Tf. I, 10 ist eine mit der unsrigen ganz übereinstimmende und nach der Aussage des Verfassers dieses Buches, unbezweifelt ächte Corinthische Münze Otho's abgebildet. Wahrscheinlich liegt uns dasselbe Original vor, welches aus einer alten Halleschen Privatsammlung stammen soll.

Die Vorstellung der Victoria auf einer Münze der Kaiserzeit ist sehr gewöhnlich und bedarf keiner besonderen Erklärung. Die Siegesgöttin (Nike), Tochter des Titanen Pallas und der Styx, kannte schon Hesiod. Zu Athen hatte sie einen Tempel und ein altes Holzbild, welches sie ungeflügelt darstellte **). So bildeten sie die Athener, zum Zeichen, dass der Sieg stets bei ihnen weilen solle ***). Zu Olympia befand sich ebenfalls eine ungeflügelte Nike, eine Nachahmung jener alten Athenischen, von der Hand des Kalamis. Sie war ein Weihgeschenk der Messenier †). Mit Flügeln soll schon Bupalos von Chios, der Sohn des Archennus, diese Göttin versehen haben.

Auf einer im Capitolinischen Museo befindlichen Büste des Otho schmückt sie den Panzer dieses Kaisers ††).

---

*) **Mionnet, II, 177, No. 217 (nach Gessner).**

) **Pausanias, Attica, XXII, 4 etc.

***) **Ibid. Laconica, XV, 5.**

†) **Ibid. Eliaca, XXVI, 5.**

††) **Winkelmann's Werke, VI, 2, S. 330.**

Commodus.

27. *H.S.* IMP·M·AVR·A······ Kopf des Kaisers, mit einer Strahlenkrone geschmückt, von der rechten Seite.
R.S. C·L·—I·C—OR. Venus, unterhalb bekleidet, hält in beiden Händen einen Schild und blickt sich nach dem neben ihr stehenden Neptunus um. Dieser ist unbekleidet, hält in der Rechten ein Akrostolion und in der Linken einen Dreizack. Zwischen beiden steht Cupido. Æ 6. Tf. I. No. 11.

Venus und Cupido, so wie Neptunus, kommen einzeln öfter auf Münzen dieser Colonie vor, deren Hauptgottheiten sie waren. Beide wurden auch in dem Korinthischen Hafen Kenchreae verehrt, wo Venus einen Tempel nebst einer steinernen Bildsäule, Neptunus aber auf dem Molo (χῶμα) ein ehernes Standbild hatte*)

Aphrodite ist hier als Siegerin dargestellt, wie die berühmte, in Capua ausgegrabene Statue dieser Göttin, welche dieselbe, den linken Fuss auf den Helm des Ares setzend und sich in dessen Schilde, den sie mit beiden Händen hält, spiegelnd, zeigt**). Aehnlich, jedoch ohne Helm, daher mehr mit unserer Münze übereinstimmend, ist die auf Milo (Melos) gefundene, jetzt im Louvre aufgestellte Statue***). Auf unserer Münze sieht sich die Göttin nach dem neben ihr stehenden Poseidon um, dessen oben erwähnte Statue zu Kenchreae auch auf Korinthischen Münzen erscheint†).

*) Pausanias, Corinthiaca, II, 3.

**) Gerhard, antike Bildwerke, I, 10. Müller u. Oesterley, Denkmäler der alten Kunst, II, Tf. XXV, 268. — Mionnet nennt den Schild stets einen Spiegel.

***) Müller und Oesterley, ibid. 270.

†) Millingen, médailles inédites, Tf. II, 19.

Dieselbe stimmt mit der Darstellung des Gottes auf unserer Münze ganz überein, nur ist sie auf ersteren so klein wiedergegeben, dass das Akrostolion*) in der Rechten des Gottes sich nicht erkennen lässt.

Messenia.

Mothone.

Septimius Severus.

28. *H.S.* ΑΟΥ ϹЄΠ - ϹЄ····· Brustbild des Kaisers, mit einem Lorbeerkranz geschmückt, von der rechten Seite.

R.S. ΜΟΘΩΝΑΙΩΝ. Tyche, von der rechten Seite, vor einer kleinen Säule stehend. Sie trägt auf dem Kopfe einen Kalathos, in der Linken ein Füllhorn und in der Rechten einen unkenntlichen Gegenstand. Æ 5.

Münzen dieser Stadt kommen nur von Septimius Severus und seinen Nachfolgern aus seiner Familie vor: mit der Tyche (Fortuna) auf der *R.S.* ist noch keine bekannt gemacht worden Die bisher edirten zeigen meistentheils entweder die Athene Anemotis oder die Artemis, welche beide in Mothone Tempel hatten**), dass aber die Tyche in dieser Stadt verehrt wurde, darüber haben wir keine Nachrichten gefunden. In dem benachbarten Pharae befand sich jedoch, wie Pausanias berichtet, ein altes Heiligthum dieser Göttin. Zugleich erwähnt derselbe, dass die Tyche zuerst in dem Homerischen Hymnus an die Demeter genannt werde und dass der schon erwähnte Bupalos der erste

*) Die Gestalt desselben ist am besten auf Münzen von Gades, Florez, II, Tf. XXVI. No. 6, 7, 8, XXVII, 1 u. s. w. zu erkennen.

**) Pausanias, Messeniaca, XXXV, 5 und 6.

Künstler gewesen sei, welcher sie bildlich und zwar mit dem Polos auf dem Haupte und dem Horne der Amaltheia in der Hand, dargestellt habe*). Auch Praxiteles bildete eine Ἀγαθὴ Τύχη (Bona Fortuna, Plin.), welche wahrscheinlich den so häufig vorkommenden Vorstellungen der Römischen Fortunen zum Vorbilde diente. In Italien verehrte man sie zu Praeneste, Rom u. s. w., vorzüglich aber und zwar in einem Dualismus, zu Antium, in Griechenland: zu Elis, Sikyon, Theben u. s. w.

Dass die Verehrung dieser Göttin aus dem benachbarten Pharae nach Mothone hinübergekommen sei, macht unsere Münze nicht unwahrscheinlich.

Der unkenntliche Gegenstand in der Rechten der Tyche soll gewiss ein Steuerruder sein, welches sie gewöhnlich als Attribut führt.

L a c o n i a.

Gythium.

Geta.

29. *H.S.* ΑΟΥ • CЄΠ • ΓЄΤΑC Κ. Brustbild desselben im Paludament, von der rechten Seite.

R.S. ΓΥΘЄΑΤWΝ. Dionysos mit kurzem Chiton, Chlamys, so wie mit Stiefeln bekleidet, hält in der Rechten einen Kantharos, in der Linken einen Thyrsos; rechts neben ihm ein sitzender, zu ihm aufblickender Panther. Æ 5.

Mionnet hat Supplem. IV, 230, No. 56 u. 57 Münzen mit ähnlicher *R.S.*, jedoch von Septimius Severus ausgegangen, bekannt gemacht.

Dionysos hatte auf dem Markte von Gythium, neben den Bildsäulen des Apollon und Herakles,

*) **Messeniaca, XXX, 3, 4.**

welche nach ihrem Streite um den Delphischen Dreifuss, zum Zeichen ihrer Versöhnung, diese Stadt gemeinschaftlich erbaut hatten, ebenfalls ein Standbild *). Er ist hier in dem Costüm der Römischen Zeit, in welchem er auf vielen damaligen Münzen erscheint, abgebildet.

A r c a d i a.

Caphya.

Septimius Severus.

30. *H.S.* Α···· CЄΟΥ···· Belorbeertes Brustbild von der rechten Seite.

R.S. ΚΑΦΥΙΑΤΩΝ. Stehende mit langem Chiton und Peplos bekleidete Frau, welche in der Rechten einen grossen Kranz hält. Æ 5.

In dieser weiblichen Gestalt ist weder die Artemis Knakalesia, noch die Kondyleatische Artemis, welche beide von den Kaphyern besonders verehrt wurden **) und auch auf ihren Münzen dargestellt sind ***), zu erkennen. Am meisten Achnlichkeit hat dieselbe mit einer ungeflügelten Nike. Kaphya, von welcher Stadt Strabon kaum noch Spuren fand †), verdankte seine Regeneration den ersten Kaisern.

Mantinea.

Septimius Severus.

31. *H.S.* Α CЄΠ CЄΥ····· Belorbeerter Kopf des Kaisers von der rechten Seite.

R.S. ΜΑΝΤΙΝ··· Nackter Heros, stehend, mit einem Thyrsos in der Linken, die Rechte nach einer neben ihm befindlichen kleinen Herme ausstreckend. Æ 5. Tf. I. No. 12.

---

*) Pausanias, Laconica, XXI, 7.

**) Pausanias, Arcadica, XXIII, 3.

***) Mionnet, Suppl. IV, 275 folg.

†) VIII, 8, p. 388.

In dieser Gestalt ist zweifellos der durch Hadrian unter die Götter erhobene Liebling dieses Kaisers Antinous zu erkennen, dessen Bildsäulen, nach Bericht des Pausanias oft denen des Dionysos glichen*). Er wurde zu Mantinea in einem sehr grossen Tempel göttlich verehrt und zwar hatte Hadrian seinen Dienst daselbst deshalb eingerichtet, weil Antinous ein Bithynier und die Bithynier mit den Mantineern eines Stammes waren. Alle Jahre hatte Antinous zu Mantinea einen Festtag und alle fünf Jahre versammelte man sich daselbst, um ihm zu Ehren feierliche Kampfspiele abzuhalten.

Auf unserer Münze ist die breite Brust, mit welcher Antinous begabt war, nicht zu verkennen: diese Vorstellung erinnert an die schöne im Palaste Braschi zu Rom befindliche Marmorstatue, welche den Antinous in derselben Stellung zeigt, jedoch mit langer Palla bekleidet und das Haupt mit Epheu, Trauben und einem Pinienapfel geschmückt**).

Die Herme ist wie die in den Antichitá di Ercolano III, Tf. 36, 2 abgebildete, an beiden Seiten, dicht unter dem Kopfe, mit Vorsprüngen zum Aufhängen der Kränze u. s. w. versehen

Creta insula.

Priansus.

32\. *H.S.* Weiblicher, mit einer Tänie geschmückter Kopf, von der rechten Seite.

R.S. ΠΡΙΑΝ. Poseidon, von der linken Seite einherschreitend, schwingt mit der Rechten den Dreizack; über seinen linken ausgestreckten Arm ist seine Chlamys geworfen. Æ 3½. Tf. II. No. 1.

---

*) Arcadica. IX, 4.

**) Levezow, über den Antinous, S. 85. Tf. VII und VIII.

Die Spur eines Köchers hinter dem Kopfe der *H.S.* deutet auf die Artemis, welche nicht allein auf Priansischen*), sondern auch auf anderen Kretischen Geprägen, z. B von Cnossus**), Olus***), Polyrhenium†) u. s. w. nicht selten erscheint und unter den Namen Dictynna und Britomartis auf dieser Insel verehrt wurde.

Poseidon ist auf Münzen des von seinem Element umgebenen Kreta sehr häufig abgebildet. Auf den sonst bekannten von Priansus, erscheint er aber, abweichend von der unsrigen, stets bekleidet, mit dem Dreizack in der einen und einem Füllhorn oder einem Delphin in der anderen Hand††).

Ceos insula.

33. *H.S.* Jugendlicher Kopf des Apollon-Aristaeos von der rechten Seite.

R.S. Liegende Keule, darüber: ⊢, unter der Keule: KE. Æ 1½. Tf. II. No. 2.

Das liegende T ist vielleicht nach Analogie der von Pellerin (Suppl. III, 109) dieser Insel zugeschriebenen Münze mit: KE TPIΠOPIOΣ, welche Eckhel nach Theben verwiesen†††), Mionnet jedoch mit Recht wieder unserer Insel zuertheilt hat, ebenfalls TPIΠOPIOΣ zu deuten. Pellerin sagt: „J'ignore à la verité si le terme de „Τριπόριος a été employé par les Ecrivains Grecs. C'est sans

*) Mionnet, Suppl. IV, 339 No. 278.

**) Eckhel, D. II, S. 309.

***) Ibid. S. 315.

†) Ibid. S. 318.

††) Mionnet, II, S. 296.

†††) D. II, S. 327.

„doute un mot composé de πόρος, comme l'etoit Ἐμπόριον „qui signifioit un marché; τετράπορος et πεντάπορος qui signi„fioient des lieux, qui avoient l'un quatre et l'autre cinq „canaux ou issues. Sur ce pied-là τριπόριος signifieroit „que l'Isle de Ceos avoit trois marchés, ou trois ports qui „étoient accessibles par trois canaux." Dies scheint uns aber nicht richtig, weil Ceos früher vier Hafenstädte, (also auch wenigstens vier Märkte), nämlich: Julis, Karthaea, Koresia und Poieessa besass*) Als die beiden letzteren zerstört wurden, zogen die Bewohner von Koresia nach Julis und die von Poieessa nach Karthaea, so dass nur noch zwei Hafenstädte übrig blieben, auf welche man das Τριπόριος auch nicht beziehen kann. Wahrscheinlich bezeichnet dasselbe nur den Namen einer obrigkeitlichen Person (wie auch Pellerin selbst schon vermuthet hat.)

Apollon-Aristaeos, diese den Menschen so wohlthätige Natur-Gottheit wurde besonders auf Keos verehrt. Auf den Münzen dieser Insel, namentlich ihrer Städte Karthaea und Koresia erscheint sein Kopf bald jugendlich, bald bärtig. oft von Strahlen umgeben. Die Rückseiten dieser Münzen enthalten gewöhnlich den zu diesem Gott in enger Beziehung stehenden Sirius, eine Biene, denn die Zucht derselben soll er zuerst gelehrt haben, eine Traube u. s. w. **).

Die Keule bezieht sich auf Herakles, welcher ebenfalls auf dieser Insel verehrt wurde und auch ihre Münzen schmückt ***).

---

*) Nach Skylax, Dikaearchos, Strabon, Plinius etc.

**) Vergl. Bröndsted's treffliches Werk: Reisen und Untersuchungen in Griechenland, I, Tf. XXVII u. s. w.

***) Aristid. Orat. I, p. 34. (ed. Oxon. 1722.)

Syros insula.

34. *H.S.* Weiblicher Kopf von der rechten Seite, daneben mit einem besonderen Stempel eingeschlagen, ein sechsstrahliger Stern.

R.S. Zwischen den Buchstaben Σ-P zwei stehende, unbekleidete Kabiren, mit Sternen über ihren Häuptern. In ihrer Mitte ist eine Biene eingestempelt. Æ 3½. Tf. II. No. 3.

Eine ähnliche Münze ist von Herrn H. P. Borrell in dem letzten Hefte von Akerman's numismatic Chronicle (No XIX. S. 179.) beschrieben worden. Sie zeigt auf der *H.S.* das Haupt der Ceres von der rechten Seite, mit Aehren geschmückt, auf der *R.S.* aber: ΣΥΡΙ und die nackten „Dioskuren". — Der Kopf auf der *H.S.* unserer Münze ist wahrscheinlich derselbe, wie auf der eben erwähnten, jedoch sind die ihn bezeichnenden Aehren nicht zu erkennen. Statt ΣΥΡΙ enthält unsere Münze nur Σ(Υ)Ρ, von welchen Buchstaben der mittlere durch die Contremarke verdeckt wird. — Die Vorstellung beider Münzen ist dieselbe, wie auf dem herrlichen bei Mionnet Suppl. IV, Tf. XII. No. 2. abgebildeten Tetradrachmon, welches auf der *R.S.* die Inschrift: ΘΕΩΝ-ΚΑΒΕΙΡΩΝ-ΣΥΡΙΩΝ enthält.

Darstellungen der Kabiren finden sich sehr selten. Sie wurden besonders auf Samothrake, dann aber auch auf den Inseln Lemnos, Imbros u. s. w., auch in einigen Städten von Troas, zu Anthedone in Boeotien*), so wie besonders bei Theben**) verehrt***).

*) **Pausan., Boeot., XXII, 5.**

) **Ibid. XXV, 6 u. 7.

***) **Strabon, X, 3, p. 473.**

Schelling *), Creuzer **) u. a. Mythologen leiten sie von den Phönikern und Hebräern her, Zoega von den Aegyptern ***); nach Welcker's †) Untersuchungen sind sie aber Griechischen Ursprungs und zwar unterscheidet dieser Gelehrte die Samothrakischen und Lemnischen Kabiren. Erstere, welche auf unserer Münze dargestellt sind, waren der Zahl nach zwei und hiessen die grossen, besten, mächtigen Götter (θεοὶ μεγάλοι, χρηστοί, δυνατοί) ††). Gebildet wurden sie wie die Dioskuren und wie diese namentlich als Retter im Seesturm verehrt, auch in späterer Zeit geradezu mit diesen vermischt. Die Lemnischen Kabiren dagegen wurden als Söhne des Hephaistos, Vorsteher von Schmieden, mystische Erzkünstler gedacht und hatten viel Aehnliches mit den Idäischen Daktylen, den Korybanten u. s. w. †††).

Die Biene auf der von uns angeführten Münze ist wahrscheinlich die Contremarke einer benachbarten Insel, deren mehrere dieses Insect auf ihren Münzen führen, z. B. Cos †*), Cythnus u. s. w.

---

*) Die Gottheiten von Samothrace, S. 36, 97.

**) Symbolik, II, 313.

***) Obel., 220. In Aegypten hob Kambyses ihre Verehrung auf, cf. Herod, III, 37.

†) Die Aeschylische Trilogie, Prometheus, I, 165.

††) Ibid. 223.

†††) Vorgestellt sind sie auf Münzen von Thessalonike, ibid. Kupfertaf. No. 3 u. 5. Millin, gall. myth. LXXIX, 330 etc., von Kossura, Gesenius, scripturae linguaeque Phoeniciae monumenta, III, Tf. 39, E—O u. s. w.

†*) Bröndsted, l. c. I, S. 3, No. 3, 6 u. 8.

Bithynia.

Nicomedia.

Tranquillina.

35. *H.S.* (ΣΑΒΕ)ΙΝΙΑ ΤΡΑΝΚΥΛΛΕΙ. Kopf der Kaiserin von der rechten Seite.

R.S. ΝΙΚΟ(ΜΗΔ)ΕΩΝ *) ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩ **). Hygieia stehend von der linken Seite, hält in der Linken eine Schlange, der sie mit der Rechten eine Schale mit Nahrung darbietet. Æ 6.

Mehrere Münzen dieser Kaiserin, der Gemahlin Gordians III., führt Mionnet an ***), jedoch mit der Ceres oder einer mit einem Menschenhaupt versehenen Schlange auf der *R.S.* — Die Umschrift Νικομηδέων δὶς νεωκόρων bezieht sich darauf, dass die Bewohner von Nicomedia zum zweitenmale und zwar unter Commodus, dem Herscher einen Ehrentempel errichtet hatten. Zum Drittenmale fand dieses unter Valerian I. statt, von welcher Zeit die Inschriften der Nikomedischen Münzen den Ehrentitel: τρὶς νεωκόρων enthalten †). Dieses τρὶς νεωκόρων befindet sich aber auch schon auf einigen Münzen des Severus Alexander ††). Wahrscheinlich hatten die Nicomedier diesem trefflichen Kaiser einen Ehrentempel errichtet, der aber nach seiner Ermordung, vielleicht auf Befehl seines Mörders und Nachfolgers, des rohen Maximinus, zerstört werden musste.

Prusa.

Trebonianus Gallus.

36. *H.S.* ···· ΤΡΕΒΩΝΙΑΝ ΓΑΛΛΟC. Mit einer Strahlen-

*) Ω und Ν zusammengezogen.
**) Ν und Ε zusammengezogen.
***) II, 476, No. 361. Suppl. V, 214, 1269—1271.
†) Eckhel, D. II, S. 431.
††) Mionnet, Suppl. V, 209, 210, No. 1239—1246.

krone geschmückter Kopf des Kaisers, im Paludament von der rechten Seite*).

R.S. ΠΡΟΥCΑΕΩΝ. Poseidon stehend von der rechten Seite, unterhalb bekleidet, hält in der Rechten einen Dreizack und setzt den linken Fuss auf ein Felsstück. Æ 5. Tf. II. No. 4.

Eine ähnliche Vorstellung findet sich auch auf einer Münze dieser Stadt, welche unter Volusianus geschlagen ist**), so wie auf verschiedenen Böotischen***), Bruttischen und auch auf Römischen Geprägen der Kaiserzeit. Auch andere alte Denkmäler, namentlich solche, welche die Neigung dieses Gottes zur Amymone zum Vorwurf haben, enthalten ihn häufig in der angegebenen Stellung. Die Portland-Vase zeigt Poseidon ebenfalls in derselben, und glaubt der Erklärer dieses Monuments, J. Millingen, dass sie die Gewalt des Gottes (als Ἐνοσίγαιος, Ἐνοσίχθων) über die Festigkeit der Erde ausdrücke, ihn also als Urheber der Erdbeben bezeichne †). Uns scheint sie aber nur eine Andeutung behaglicher Ruhe zu sein, wofür namentlich die Denkmäler sprechen, auf welchen dieser Gott in der erwähnten Stellung im Gespräch mit der Amymone etc. abgebildet ist ††).

*) In der Umschrift sind Ω und N zusammengezogen.

**) Mionnet, Suppl. V, 235, No. 1389.

***) C. Combe, mus. Hunt. Tf. 13, No. 13.

†) Millingen, on the Portland Vase.

††) Müller und Oesterley, Tf. VII, 82 etc. Poseidon und Athene, im Gespräch, ibid. Tf. XXII, 234. Auch kommen andere Götter, so wie Heroen oft in derselben Stellung vor, z. B. Zeus, ibid. Tf. II. 22, ein Argonaut, ibid. I, LXI, 309. Argos, ibid., III, 37 etc.

Prusias ad mare, Cius.

Gallienus.

37. *H.S.* Α·ΠΟΥΒ·ΛΙΚ·ΕΓ·Μ·ΓΑΛΛΗΝΟC·ΑΥΓ. Brustbild des Kaisers, mit der Strahlenkrone geschmückt, im Paludament, von der rechten Seite.

R.S. ΚΙΑΝΩΝ. Helios auf einem Viergespann, von der linken Seite. Æ 6½ Tf. II. No. 5.

Der ursprüngliche Name dieser früher von Heraclea abhängigen Stadt war Kieron oder Kios; sie soll von dem Argonauten Kios auf der Rückkehr von Kolchis gegründet worden sein. König Philipp V. von Makedonien eroberte sie und schenkte sie an Prusias, den Sohn des Zelas, welcher ihr seinen eigenen Namen gab *). Ihren alten Namen scheint die Stadt, nach Ausweis ihrer Münzen, erst unter Claudius wieder angenommen zu haben **).

Eine Münze mit der Vorstellung des Sonnengottes ist von Cius noch nicht bekannt. Dagegen findet sich auf einem Gepräge unter Trajanus Decius, wenn Mionnets Bestimmung***) zuverlässig ist, der Kopf des Mondgottes.

Die Umschrift der *H.S.* enthält mehrere Fehler: namentlich ist ΓΑΛΛΗΝΟC für ΓΑΛΛΙΗΝΟC auffallend.

M y s i a.

Germe (Hiera Germe).

Commodus.

38. *H.S.* ··· ΟΚ·Α·ΑΥΡ·Ι··ΚΟΜ··· Belorbeerter Kopf des Kaisers im Paludament, von der rechten Seite.

*) Derselbe Prusias, welcher später den flüchtigen Hannibal aufnahm. Strabon, XII, 4, p. 563.

**) Mionnet, Suppl. V, 248. No. 1457.

***) Ibid., 249.

R. S. ΕΠΙ ΚΑΠΙΤΩΝΟ ΓΕΡΜΗΝΩΝ. Dionysos stehend, in kurzem Chiton, hält in der Rechten eine Weintraube, in der Linken einen Thyrsos. Rechts neben ihm befindet sich ein sitzender Panther. Æ 8.

Eine Münze mit demselben Magistratsnamen, unter Julia Domna geschlagen, mit einem sitzenden Zeus, beschreibt Mionnet*). Dionysos erscheint auch auf späteren, unter Gordianus Pius**) und Otacilia Severa geprägten Münzen dieser Stadt***).

Parium.

Commodus.

39. *H. S.* IMP CAE COMODVS (sic!) Kopf des Kaisers im Paludament, von der rechten Seite.

R. S. C·G·I·H·PARI· Stehender Genius, unterhalb bekleidet, mit einer Schale in der Rechten und einem Füllhorn in der Linken; neben ihm rechts ein kleiner Altar, auf welchem eine Flamme. Æ 5½.

Die Inschrift der *R. S.* erklärt Eckhel: Colonia Gemella Julia Hadriana Pariana †). Der Genius (des Römischen Volkes nämlich) erscheint auch auf Münzen des Antoninus Pius ††), Caracalla, Macrinus, der Otacilia, Salonina u. s. w. †††), ferner auf denen von Apamea, Gythium u. a. Griechischen Städten.

*) II, 556, No. 272.
**) II, 558, No. 281.
***) Suppl. V, 365, No. 525.
†) D. II, S. 460.
††) Mionnet, Suppl. V, 399, 733.
†††) Ibid., II, 583 u. s. w.

Aeolis.

Elaea.

40. *H.S.* ΘΕΑ ΡΩΜΗ. Behelmtes Haupt derselben von der rechten Seite.

R.S. ΕΠΙ ΣΤΡΑ ΠΕΛΑΩΝΙΟΥ. Demeter, stehend von der linken Seite, mit langem Chiton und Peplos bekleidet, hält in der Rechten eine lange Fackel, in der Linken ein Bündel Aehren. Hinter ihr befindet sich ein mit Aehren angefüllter Korb. Æ 6.

Münzen mit demselben Magistratsnamen hat Mionnet (III, 16, No. 93 und 95) schon bekannt gemacht, auch sind die Vorstellungen der *H.S.* wie der *R.S.* unserer Münze schon bekannt. Der Kopf der Dea Roma erscheint häufig auf Geprägen von Elaea. Demeter findet sich auf der bei Mionnet III, 16, No. 94 beschriebenen Münze, welche aber einen von dem unsrigen ganz abweichenden Magistratsnamen enthält.

Die Eläaten führten auf ihren älteren Münzen, wohl mit Bezug auf den Ursprung ihrer Stadt durch den Athenischen König Mnestheus*), den Kopf der Athene, welchen sie, als sie unter Römische Herrschaft gekommen waren, mit dem der aus dieser Gottheit entstandenen Dea Roma, welche ähnlich, nur ohne Aegide, dargestellt wurde, vertauschten. Die Dea Roma kommt ausser auf Römischen Münzen, so wie denen von Elaea, auch auf Geprägen von Amisus, Nicaea, Nicomedia, Alabanda u. s. w. vor.

*) **Strabon, XIII, 3, p. 622. — Herodot erwähnt aber Elaea nicht unter den 11 Aeolischen Städten, welche er kennt.**

Jonia.

Magnesia.

41. *H.S.* $\overset{M}{A}$ — r. Pallas, stehend, von der linken Seite, behelmt, den linken Arm mit der Aegide bewehrt und mit der Rechten die Lanze schwingend.

R.S. Stossender Stier von der linken Seite, darunter Spuren des Mäander. Æ 2. Tf. II. No. 6.

Diese Münze ist besonders interessant wegen der auf Autonom-Geprägen Magnesia's sonst gar nicht vorkommenden Athene Promachos: nur der Kopf dieser Göttin erscheint auf einigen, vielleicht mit der unsrigen gleichzeitigen Münze der Magneten, welche Eckhel *) und Mionnet **) beschrieben haben ***). Hier sehen wir die Athene ganz in derselben Gestalt, wie auf den Sicilischen Goldmünzen des Pyrrhos von Epirus, woher wohl anzunehmen, dass unsere Münze nicht lange nach der Zeit dieses unglücklichen Königs entstanden sei †). Die gewöhnliche auf Geprägen von Magesia vorkommende Gottheit, ist Artemis Leukophryne, welche, ausser in dieser Stadt, auch zu Athen auf der Akropolis verehrt wurde ††).

---

*) D. II, S. 525.

**) III, 145 No. 621—624, Suppl. VI. 234, 1018—1021.

***) Auf einer Magnesischen Münze der Julia Mamaea (Mionn. Suppl. VI, 247. No. 1083) findet sich eine, jedoch von der auf unserer Münze dargestellten, ganz verschiedene Pallas, desgl. auf einer Münze des Maximus (ibid. 250 No. 1098).

†) Auch auf Argivischen Münzen kommt die Athene Promachos, ähnlich wie auf obiger von Magnesia, vor, cf. Bröndsted, l. c., II, S. 276.

††) Millin, gall. mythol. Tf. XXX, No. 112.

Der Stier, so wie der Maeander, an dessen Ufern Magnesia erbaut war, finden sich oft auf den Münzen dieser Stadt.

Cilicia.

Aegae.

42. *H.S.* Behelmtes Haupt der Pallas von der rechten Seite.

R.S. Nike von der linken Seite, mit einem Kranz in der Rechten und einem Palmzweig in der Linken, vor ihr: ΑΙΓΑΕΩΝ und das Monogramm. Tf. II. a, hinter ihr: (Σ) - Ω - Ο. Æ 4.

Das Haupt der Pallas erscheint auf Geprägen dieser Stadt häufig*), ebenso die Siegesgöttin, theils auf der Hand der Pallas, theils allein.

Mionnet hat mehrere Münzen von Aegae aufgeführt, welche unter Antiochus IV., dem letzten der Kommagenischen Könige, deren Hauptstadt Samosata gewesen war, geprägt sind**). Sie enthalten meist, wie unsere Münze, auf der *R.S.* eine Nike, zeigen aber sämmtlich auf der *H.S.* den Kopf des Königs. Derselbe ist auf der *H.S.* unserer Münze nicht zu erkennen, doch tragen wir wegen der grossen Aehnlichkeit derselben mit den König Antiochos IV. zugeschriebenen Münzen, besonders aber wegen des Monogrammes auf der *R.S.* kein Bedenken, auch sie diesem Könige beizulegen.

Man kennt von Antiochos IV. ausser den in Aegae geprägten Münzen, auch solche, die in Alexandria ad

*) **Mionnet, III, 539 folg.**

) **Ibid., Suppl. VII, 153, No. 16 u. 17.

Issum *), Anemurium **), Laerte ***) u. s. w. geschlagen sind.

Auch von der Gemahlin dieses Königs Jotape und seinen Söhnen Epiphanes und Kallinikos, welche nach der im Jahre 71 p. Chr. erfolgten Absetzung des Vaters, tapfer, wiewohl vergeblich für ihre Unabhängigkeit kämpften, sind Münzen vorhanden †).

Unbestimmbare Cilicische Münze.

43. *H.S.* Löwenkopf von der rechten Seite.

R.S. In einem aus Perlen gebildeten Quadrat ein sitzender Löwe, von der rechten Seite; hinter demselben die Phönikischen Buchstaben: q9. R. Tf. II. No. 7.

Auf den unbestimmten, Cilicien zugeschriebenen Münzen erscheinen meist der Kopf des Herakles, auf der *R.S.* aber ein Löwe, welcher einen Hirsch verzehrt ††). Eigenthümlich ist auf allen diesen Geprägen die perlenartige Einfassung der die Kehrseite schmückenden Vorstellung.

Die Phönikischen Buchstaben q9 (רד?) wissen wir wir nicht zu erklären.

Phrygia.

Acmonia.

44. *H.S.* Weiblicher Kopf mit aus Thürmen zusammengesetztem Kopfschmuck, von der rechten Seite.

R.S. AKMO···· — TIMOΘEO· — MEN··· Schreitende Artemis von der rechten Seite, mit der

*) **Mionn.**, III, 548.
**) Ibid., 557.
***) Ibid., 589.
†) **Eckhel**, D. III, 256 etc., **Mionnet**, Suppl. VIII, 101, 102.
††) **Mionnet**, III, 662 folg.

Rechten das Geweih eines sie begleitenden Hirsches berührend. Æ 4.

Auf der *H.S.* dieser Münze scheint eine Umschrift gestanden zu haben, von der sich aber nichts mit Sicherheit erkennen lässt. Mionnet beschreibt eine Münze mit einem ähnlichen Kopf, welchen er, jedoch ohne sich bestimmt dafür erklärend, für den der Poppaea hält. In dem unsere Münze schmückenden Brustbilde glauben wir einige Aehnlichkeit mit den sonst bekannten Bildern dieser Kaiserin zu erkennen.

Die Artemis auf unserer Münze hat am meisten Aehnlichkeit mit der berühmten, ehemals zu Versailles, jetzt im Louvre aufbewahrten Statue **). Auch findet sie sich so auf Münzen, namentlich von Mitylene, mit einer sie als Pergaeische Artemis bezeichnenden Umschrift ***). Wahrscheinlich ist sie eine Copie der Bildsäule des auf einer Anhöhe bei der Stadt Perga in Pamphylien befindlichen, ihr geweihten Tempels †).

Laodicea.

Nero.

45. *H.S.* ΔΗΜΟΣ ΛΑΟΔΙΚΕΩΝ. Belorbeerter Kopf Nero's von der rechten Seite.

R.S. ΕΠΙΙΕ ΖΗΝΩΝΟϹ ΓΙΥΙ. Zeus in langem Chiton und Himation, das Haupt mit einer Tänie geschmückt, hält auf der ausgestreckten Rechten einen Adler und in der Linken ein langes Scepter. Hinter ihm: ΤΔ. Æ 5.

---

*) **Mionnet, IV, 199, No. 25.**

) **Musée Français, I, 2. Müller u. Oesterley, II, Tf. XV, 156 etc.

***) **Pellerin, III, Tf. CXXXII, 9.**

†) **Strabon, XIV, 3, p. 667.**

Der Demos ist auf Laodiceischen Münzen öfters dargestellt, aber stets unbekränzt. Belorbeert, wie auf unserer Münze oder gar mit den Gesichtszügen des Kaisers findet er sich sonst nirgends.

Zeus Aëtophoros erscheint auf den Münzen dieser Stadt häufig. Auch der auf unserer Münze befindliche Magistratsname steht auf einer bereits bekannten, ebenfalls unter Nero geprägten Laodiceischen Münze *).

Galatia.

Ancyra.

Caracalla.

46. *H.S.* ANTΩNЄINOC AYΓ. Haupt des Kaisers, von der linken Seite, mit einem Lorbeerkranze geschmückt.

R.S. ANKYPAC. Verzierter Altar, auf welchem ein Feuer, darunter: M-TP. Æ 4. Tf. II. No. 8.

In dieser ehemaligen Festung der Tektosagischen Gallier **) wurden vor Tiberius keine Münzen geprägt Mit einem Altar auf der *R.S.* ist noch keine bekannt gewesen. M-TP bedeutet Μητρόπολις, wozu Ankyra durch Augustus erhoben wurde.

Seleucis et Pieria.

Gabala.

Macrinus.

47. *H.S.* KЄ······OΠ MAK···· Belorbeertes Brustbild des Kaisers von der rechten Seite.

R.S. ΓABA—AЄѠN Behelmtes Haupt der Pallas von der rechten Seite. Æ 8. Tf. II. No. 9.

*) Mionnet, IV, 319, No. 721.
**) Strabon, IV, 1, p. 187 etc.

Auf Münzen dieser Stadt erscheint öfters die Nereide Doto, welche daselbst einen Tempel hatte. In demselben wurde noch in später Zeit der Schleier aufbewahrt, welchen Eriphyle, die Gemahlin des Amphiaraos von den Hellenen wegen ihres Sohnes Alkmaion erhalten hatte *). Doto wird verschieden, jedoch stets mit einem Gefäss in der Hand, auf diesen Münzen abgebildet **).

Auf der unsrigen erblicken wir hingegen einen Pallaskopf, welcher öfter auf Münzen von Gabala, jedoch immer in Verbindung mit einer anderen Göttin (nach Mionnet: Cybele und Juno Pronuba) vorkommt ***).

A r a b i a.

Bostra.

Heliogabalus.

48. *H.S.* AVT · KЄCAP (sic!) ANTWNINO. Belorbeertes Haupt des Kaisers von der rechten Seite.

R.S. ···· OVCA ·· B · T. Eine Art Heerd, worauf eine Presse, neben welcher auf jeder Seite ein bedecktes und ein offenes Gefäss; aus letzteren ragen mehrere Zweige hervor. Auf den Heerd führt eine Treppe von vier Stufen. Æ 4. Tf. II. No. 10.

Der Kopf scheint mehr dem des Heliogabal als dem des mit gleichem Namen versehenen Caracalla ähnlich zu sein. Die Vorstellung der *R.S.*, von deren Umschrift nur wenige Buchstaben erhalten sind, bezieht sich auf die Dusaria genannten und zu Ehren des

*) Pausan., Corinthiaca, I, 7. cf. Apollodor, III, Cp. VI u. VII.

**) Mionnet, V, 233, No. 625 u. 234, No. 631.

***) Mionnet, V, 236, No. 639, 246, No. 665.



Dionysos, welcher bei den Arabern Dusares hiess, gefeierten Spiele. Daher die Weinpresse, neben welcher zwei zum Aufnehmen des gewonnenen Saftes bestimmte Gefässe. Die auf den Ecken des Heerdes stehenden Vasen enthalten Zweige zur Belohnung der Sieger in den Dusarien.

Unsere Münze ist übrigens die erste mit der beschriebenen Darstellung; später kommt dieselbe auch auf Geprägen des Trajanus Decius*), so wie auf gemeinschaftlichen desselben und seines Sohnes Herennius Etruscus vor.

Bostra, die ehemalige Hauptstadt der Edomiter, wurde von Trajan verschönert und zur Garnison einer Legion gemacht. Kaiser Philipp, welcher daselbst geboren war, erbaute in ihrem Bezirke Philippopolis und erhob sie zur Metropolis***). Auch von Philippopolis sind Münzen vorhanden †).

Mesopotamia.

Carrhae.

Heliogabalus.

49. *H.S.* ····NOC CЄB. Belorbeertes Brustbild des Kaisers von der rechten Seite, darunter ein Adler mit einem Kranze im Schnabel.

R.S. KAΊH··IOP·· Zwischen zwei Feldzeichen auf einer niedrigen Basis eine Kugel und auf dieser ein unförmig gestalteter Halbmond. Æ 4. Tf. II. No. 11.

*) Mionnet, V, 585, No. 36.

**) Ibid., No. 37 und Pellerin, recueil de médailles, III, S. 155.

***) Zonaras, annal., II, p. 229 (ed. Bas. 1566).

†) Mionnet, I, 419, cf. Suppl. VIII, 388.

Die meisten Typen dieser Stadt deuten auf den daselbst stattgefundenen Monddienst und enthalten meist den Lunus selbst, oder den Mond auf einer Art Altar, wie auf unserer Münze. Auf letzterer sind der Adler und die Feldzeichen eigenthümlich; in der Umschrift der *R.S.* ist KAϘH:KAPPHNΩN zu deuten: die übrigen Buchstaben: IOP geben keinen Sinn. Statt ihrer findet sich auf anderen Münzen von Carrhae: KOΛ(ONIA) *).

Aegyptus.

Caracalla.

50. *H.S.* Belorbeertes Haupt des Kaisers, von der rechten Seite, ohne Umschrift.

R.S. Elephant von der rechten Seite, darüber: LZ. Æ 2.

Eine Münze mit derselben *R.S.*, jedoch von Trajan haben Zoëga **) und nach ihm Mionnet ***) schon bekannt gemacht, sie hat dieselbe Jahreszahl wie die unsrige: L(υκάβαντος) Z(ἑβδόμου) und ist also im J. Chr. 103 geprägt. Die oben beschriebene ist aber kleiner, als die von Trajan, mit dem unverkennbaren Brustbilde der Caracalla versehen und im siebenten Jahre der Regierung desselben, also 204 geschlagen.

*) Mionnet, V, 594 etc. Suppl., VIII, 391 etc.

**) Append, num. Aeg. 392 No. 28.

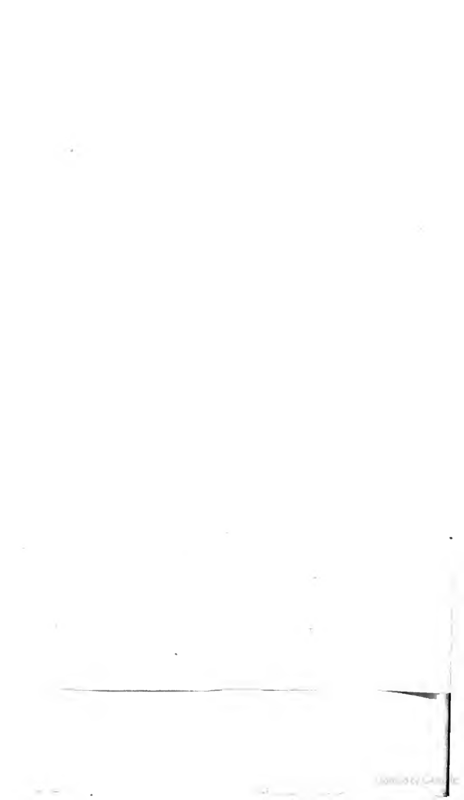
***) Ders. VI, 109, No. 565.

Verbesserungen.

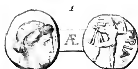
Seite 4 Zeile 10 v. u. lies *H. S.* statt *R. S.*
- 13 - 10 v. o. lies TO-MI-Tω-N statt TO-MI-TΩ-N.
- 13 - 17 v. o. lies EPATω statt EPATΩ.
- 19 - 5 v. o. lies τριώβολον statt τριόβολον.
- 20 - 1 v. o. lies hütete statt hüthete.
- 30 - 4 v. o. lies Ἀγαθὴ statt Ἁγαθὴ.



APOLI
EMANUELE III



II.


1


2


3


4


5


6


7


8


9


10


11





